

ut de omni facultate ipsius monasterii — — integram emunitatem pro reverentia ipsius sancti loci concedimus, ut nullus iudex publicus — — exactare praesumatur', erklärt sich wohl am einfachsten aus einer — allerdings ungewöhnlichen — ungeschickten Benutzung der Vorurkunde, wenn man nicht eine weitere Verderbnis vermuten, etwa 'concedimus' für entstellt halten und den Ausfall eines überleitenden Satzteils annehmen will.

Dieser Auffassung liegt die Erwägung zu Grunde, dass es sich hier um Urkunden desselben Ausstellers für verschiedene Empfänger handelt, die Erklärung für die grosse Uebereinstimmung also in der mittelbaren oder unmittelbaren Verwendung des gleichen Formulars in der königlichen Kanzlei zu suchen ist, während es an sich nicht eben wahrscheinlich erscheint, dass die Urkunde für Stablo und Malmedy — denn nur diese könnte die Quelle sein — ausserhalb der Kanzlei als Grundlage des Diploms für Dervum gedient hat, mit anderen Worten: dass dieses auf Grund der anderen Urkunde gefälscht ist, die ungeschickte Fassung also nicht einem Kanzleibeamten, sondern einem Fälscher zur Last fällt. Immerhin ist diese Möglichkeit hier zu berühren, da in der Tat eine Zeit lang die engsten Beziehungen zwischen Montiérender und Stablo-Malmedy bestanden haben, indem in der Zeit Ludwigs des Frommen Abt Audo gleichzeitig die drei Klöster leitete¹. Er hat in Montiérender die Benediktinerregel an Stelle des Kanonischen Lebens wieder zur Durchführung gebracht und sich 827 dem Kaiser gegenüber auf 'praecepta regalia' berufen, 'ubi liquido apparuit, quod antiquitus regulare monasterium fuisset'²; sollte etwa auch unsere Urkunde dabei eine Rolle gespielt haben, die freilich bei der Art des Inhalts nur höchst bescheiden ge-

1) Vgl. für Stablo und Malmedy die Urkunde Ludwigs von 827 (L. Polain, *Recueil des ordonnances de la principauté de Stavelot*, 1864, p. 8; Mühlbacher, *Reg. I*², n. 841), zwei Privaturkunden von 824/5 (W. Ritz, *Urkunden und Abhandlungen z. Gesch. des Niederrheins I*, 1, 1824, S. 6 ff., n. 5. 6) und den Abtkatalog (SS. XIII, 293), für Dervum Ludwigs Diplome von 815, 827 und 832 (Bouquet VI, 476. 552. 574, das letzte Diplom auch Lalore IV, 122; Mühlbacher n. 575. 839. 898) und die Urkunde des Presbyters Harduin von 828 (Lalore S. 120); dazu die *Miracula Bercharii* c. 3 (Mabillon, *Acta II*, 845; SS. XV, 435) und *Remacli I*, 6 (Mabillon a. a. O. S. 495; SS. XV, 435). Der Name ist in den Quellen teilweise ein wenig verändert (Audo, Ando, Hauto, Hauto, Odo). 2) Diplom von 827 (a. a. O.). Vgl. auch die *Miracula Bercharii* (a. a. O.): 'perquirens prisca privilegia imperiali, ut decuit, munificentia roborata'.